

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M., halbjährlich 2,40 M., einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einjähr. Postgeb. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Kotterzeitung — Kurszeitung

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilage über 10 Zeilen Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen mit Nachstellungen 20 Pf., mehr. Platzbeschriftung ohne Berücksichtigung. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Salzgrube 2. —:

Nr. 236.

Freitag den 8. Oktober 1915.

42. Jahrg.

## Die diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Bulgarien sind abgebrochen. Eine neue französische Offensive in der Champagne gescheitert.

### Missachtete Neutralität.

Le. Wie groß war die Aufregung und der Zorn, als Deutschland beim Beginn des Krieges in Belgien einmarschierte! Wie konnten England, Frankreich und die von der englisch-französischen Ligenpresse genährten Angehörigen neutraler Staaten schmähen über die angebliche Neutralitätsverletzung durch Deutschland! Aber die Aufregung und der Zorn waren unecht. Belgien war in Wirklichkeit kein neutraler Staat. England wußte dies, Frankreich wußte es, und die glücklicherweise aufgefundenen Berichte der belgischen Gesandten haben klar und deutlich erwiesen, daß Belgien sich den Engländern und den Franzosen mit Haut und Haaren verschrieben hatte.

Aber England brauchte einen nach außen gut aussehenden Kriegsvorwand, und es konnte sich jetzt in der Rolle des Beschützers der kleinen Staaten. Dasselbe England, das nie Bedenken getragen hat, alle die Staaten zu unterdrücken, die sich seiner Weltmacht-Kaufmann in den Weg stellten!

Und jetzt haben wir den vollendeten Beweis dafür, welche Komödie England gespielt hat, als es sich mit der Rolle des Schützers der neutralen Kleinstaaten brüstete. Griechenland ist ein neutraler Staat — vorläufig noch; der dem Viererbunde so zugeneigte Ministerpräsident Venizelos mußte in seinem, allerdings wohl nur papierernen Protest gegen die Landung der Viererbandstruppen in Saloniki die Erklärung abgeben, daß die griechische Regierung, die im europäischen Kriege neutral sei, die unternommenen Schritte nicht gutheißen könne, die der griechischen Neutralität einen so empfindlichen Schlag versetzen würden, als sie von zwei großen kriegführenden Nationen unternommen wären.

Die griechische Regierung erhebt daher Anspruch; und wenn auch dieser Anspruch sehr schwächer und platonischer Natur ist, so ist es aber doch ein Anspruch. Und es kann nicht geleugnet werden, daß der griechische Boden zurecht noch tatsächlich neutraler Boden ist. England und Frankreich denken aber nicht im geringsten daran, sich durch diese Tatsache in ihrem Vorhaben beirren zu lassen. Sie behandeln das griechische Gebiet wie ein vogelfreies Land, auf dem sie nach Belieben schalten und walten können. Die Neutralität, die augenblicklich noch immer vorhanden ist, wird mißachtet; und wenn sich in Griechenland noch der alte Nationalstolz lebendig erhalten hat, so mußte er sich jetzt aufbäumen gegen die struppellose Art und Weise, wie die beiden Großmächte England und Frankreich über das griechische Land verfügen.

Die anderen Neutralitätsstaaten aber sollten doch nun endlich einsehen lernen, daß es eitel Wind ist mit den englisch-französischen Freundschaftsversicherungen, daß diese beiden Staaten auch ihre Neutralität für nichts achten würden, wenn es in ihren Strom paßt. In Holland, in Norwegen, in der Schweiz wird man den Vorgängen an der griechischen Küste mit besonderem Interesse und mit gemischten Gefühlen zusehen, und man wird allerdings die damalige stillige Entrüstung Englands gegen Deutschland jetzt ganz anders bewerten, als man es in der ersten Aufwallung und unter dem geschickten Druck der britischen Zeitungsmache getan hat. Die Selbständigkeit der kleinen Staaten ist durch das englisch-französische Vorgehen bedroht; darüber dürften diese wohl selbst keinen Zweifel mehr haben. Alle kleinen Staaten als Krabben der Großbritanniens — das ist das englische Ideal, das ist die trübe Aussicht für jene Staaten, wie ja längst

schon Norwegen hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Beziehungen schmerzlich empfunden und in seiner unabhängigen Freiheit tief beklagt hat. Es wäre ein erheblicher Gewinn für die gesamte politische Lage und für die Stärkung der internationalen Moralität, wenn das jetzige Vorgehen Englands mit dem Erwachen und Lebendigbleiben eines kräftigen Nationalismus seitens der noch unabhängigen neutralen Staaten beantwortet würde. Die englische Heuchelei und innere Unwahrscheinlichkeit muß schließlich ihre bitteren Früchte tragen!

### Zur Kriegslage.

#### Die diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Bulgarien abgebrochen.

Diese in den letzten Tagen fälschlich erwartete Meldung bringt ein Petersburger Telegramm, das heute früh bei uns eintrifft und wie folgt lautet:

Petersburg, 7. Okt. Nach Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Sofia zum 5. Oktober wurde die Antwort der bulgarischen Regierung auf das russische Ultimatum dem russischen Gesandten am 2. Oktober nachmittags übergeben. Da der Inhalt unbesriedigend war, notifizierte der russische Gesandte dem bulgarischen Ministerpräsidenten den

Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Der Schutz der Interessen der russischen Untertanen wurde dem niederländischen Geschäftsträger anvertraut.

(R. T. B.)

#### Auch die französische Regierung hat Bulgarien ein Ultimatum überreichen lassen,

des gleichen Inhalts wie das russische ist. Gleichzeitig hat auch der französische Gesandte in Sofia dem bulgarischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er ebenfalls Sofia verlassen werde, wenn die bulgarische Regierung sich dem russischen Ultimatum nicht fügen werde. — Gleiche Striber, gleiche Koppen!

#### Der bulgarische Oberbefehlshaber.

Der „Matin“ meldet, daß General Joffe zum Oberbefehlshaber des bulgarischen Heeres ernannt worden ist.

#### Ein Aufruf Stadoslawows.

Budapest, 6. Okt. Nach hier eingetroffenen Sofioter Berichten veröffentlicht das Organ „Radostowo“, einen Artikel, betitelt „Das Schwert hat das Wort“, in dem an das Manifest des Königs Ferdinand an seine Soldaten vor zwei Jahren erinnert wird. Das Wort des Königs, sagt das Blatt, das wir unsere rühmlichen Fahnen einengelt für bessere Tage bewahren sollten, hat sich auf die jetzige Zeit bezogen. Wir enthalten nunmehr unsere Fahnen. Die Nation schaut sich um das Banner, auf das der Ruhm des Vaterlandes und die Freiheit Magdoniens geschrieben ist. Noch ist das Zeichen zum Aufbruch nicht gegeben, aber die Luft steht über dem Ruf „Vorwärts, bulgarische Soldaten!“ Die Diplomaten sind mit ihrem Latein zu Ende. Das bulgarische Schwert muß nun erweisen, daß es stärker ist als alle Umtriebe der feindlichen Diplomatie. Der feurige Appell des Blattes schließt: Bürger, eure Pflicht wird in Erfüllung gehen. Das Zeichen zum Aufbruch kann nicht lange mehr ausbleiben.

#### Der russische Gesandte bleibt einweisen in Bulgarien.

Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg, daß es für den Augenblick dem russischen Gesandten in Sofia, Sawinski, unmöglich ist, abzubreiten, da er wegen einer Bindamamentbindung operiert sei. Man nimmt an, daß Sawinski als Privatmann in Bulgarien bleiben kann, bis sein Gesundheitszustand ihm die Abreise gestattet.

Die russische Gesandtschaft wird auch, wie die Gesandten der übrigen Entente-mächte wahrscheinlich Mittelmeer abend Sofia offiziell verlassen. Der Vertreter Griechenlands wird wahrscheinlich bleiben, bis eine aggressive Aktion Bulgariens gegen Serbien erfolgt ist.

#### Die Ausladung einer Division in Saloniki tatsächlich erfolgt.

Die „Tribuna“ bestätigt in einem Telegramm aus Athen, daß die Ausladung einer Division britisch-französischer Truppen in Saloniki jetzt tatsächlich erfolgt ist. (Ebenso wird der „Frank. Jtg.“ aus Konstantinopel gemeldet: Sicher aus Saloniki eingetroffenen Nachrichten zufolge landete dort am Dienstag bei Morgengrauen eine kriegsstarke französische Division. Zwei weitere französische Divisionen und die gleiche Anzahl englischer Divisionen werden folgen. Der griechische Gouverneur von Saloniki bekräftigte sich auf einen lahmern Protest. Mit der Landung wird nur befristet, was in einer Reihe von Telegrammen angebeutet wurde. Wenn sich Venizelos an der Spitze der Regierung hält, wird man es nicht aufhalten können, daß Griechenland an der Seite der Entente-mächte in den Kriegszug hineingezogen wird.

#### Der Zweck der Truppenlandung.

Aus Sofia wird berichtet: Nach in Athen abgegebenen Erklärungen des Viererbandes soll das Landungsstörps, das eine Stärke von 70000 Mann erreichen soll, als Hilfsstörps für Serbien bestimmt sein und nach Magdonien dirigiert werden. Jedoch soll dasselbe in einer Linie Demonstrationen zwecken gegen Bulgarien Verwendung finden.

#### Die Wahrsager der armenischen Kammermitglieder für die Regierung.

„Laut „Köln. Jtg.“ wurden bei der Abstimmung in der griechischen Kammer von 257 Stimmen 142 für die Regierung, 102 dagegen abgegeben, 13 enthielten sich der Stimme, 50 Abgeordnete befanden sich in den Provinzen, wo Ergänzungsarbeiten stattfinden.

#### Ein Schutz- und Trugbündnis Rumänien und Griechenlands?

Der „Neuere Rotterdamse Courant“ meldet aus Cladovo, daß Griechenland im Begriff sei, mit Rumänien ein Bündnis zu schließen, wodurch sich beide Länder gegenseitige Hilfe versprechen im Falle eines bulgarischen Angriffs.

#### Die gelandeten französischen Truppen in Saloniki.

Laut der „Köln. Jtg.“ wird in einem Bericht aus Athen an die „Tribuna“ berichtet, daß schon eine Division von Truppen der Verbündeten in Saloniki ausgeschifft ist. Diese Meldung wird durch eine Mailänder Depesche des „Daily Telegraph“ ergänzt, wonach die gelandeten Truppen, wonach die gelandeten Truppen französische und keine Kolonialtruppen seien. Sie lagern in der Nähe der Stadt, von wo sie die regelrecht verlaufene Mobilmachung der griechischen Truppen nicht behindern.

#### Der griechische Vertrag.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach einer englischen Meldung aus Athen erklärte das Regierungsblatt „Patrias“, das Organ Venizelos', Griechenland hätte kein Recht, sich dem Durchzug französischer und englischer Truppen nach Serbien zu widersetzen. Das Blatt zeigt hier auf Bestätigung einige Bestimmungen des bisher noch nicht bekanntgegebenen Vertrages zwischen Griechenland und Serbien. Die wichtigste dieser Bestimmungen ist, daß Griechenland die Verpflichtung auf sich nimmt, Serbien militärische Hilfe zu gewähren, nicht nur gegen einen Dienst durch seine Überwindung der Bundesverbindung Serbiens mit Saloniki. Hätte Griechenland den Entente-truppen den Durchzug durch Saloniki verweigert, so hätte es seine Vertragspflicht gelandet, und die Entente würde das Recht haben, sich Durchzug mit Gewalt zu bahnen.

#### Ausfuhr von Kriegsmaterial aus Bulgarien nach der Türkei.

„Reuter“ meldet aus Athen, daß große Vorräte von Nahrungsmitteln und Kriegsmaterial durch Bulgarien zur Ausfuhr nach der Türkei frei gegeben worden sind.







Dank aussprechen zu dürfen. Feldmarschall von Sinnenburg.

Der Austausch der Kriegsalviden. Der Austausch der... Austausch der Kriegsalviden...

Provinz und Umgegend.

Cöthen, 6. Okt. Der Kreistag verhandelte über die Übernahme der... Cöthen, 6. Okt. Der Kreistag verhandelte über die Übernahme der...

Helfra, 6. Okt. Am 1. Oktober wurden die... Helfra, 6. Okt. Am 1. Oktober wurden die...

Grantenhausen, 6. Okt. Unter den hiesigen Kindern... Grantenhausen, 6. Okt. Unter den hiesigen Kindern...

Herrnhut, 6. Okt. Der Stadtrat erläßt folgende... Herrnhut, 6. Okt. Der Stadtrat erläßt folgende...

Wittenberg, 6. Okt. Vom städtischen Verkauf für die... Wittenberg, 6. Okt. Vom städtischen Verkauf für die...

Kemberg, 6. Okt. Heute morgen erhielten die... Kemberg, 6. Okt. Heute morgen erhielten die...

schaffliches Zimmer. Als beide des Abends ausgingen... schaffliches Zimmer. Als beide des Abends ausgingen...

Domnitz, 6. Okt. Der seit Anfang der... Domnitz, 6. Okt. Der seit Anfang der...

Jena, 6. Okt. Heute sind zehn neue... Jena, 6. Okt. Heute sind zehn neue...

Vereine und Versammlungen.

Die Preussischer Verband beamteter Nahrungsmittel... Die Preussischer Verband beamteter Nahrungsmittel...

war, dessen Wirken immerdar segensreich für Volkswohl... war, dessen Wirken immerdar segensreich für Volkswohl...

Vermischtes.

Das Stokergewerk der Antoniuskirche in Münster... Das Stokergewerk der Antoniuskirche in Münster...

Raubanfall auf einen Briefträger. Als am Dienstag... Raubanfall auf einen Briefträger. Als am Dienstag...

Pflichtvergeßene russische Ärzte. Die polnische... Pflichtvergeßene russische Ärzte. Die polnische...

Großfeuer. Durch Großfeuer wurde das... Großfeuer. Durch Großfeuer wurde das...

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag... Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag...

Arme kleine Anni!

Roman von G. Curth's-Mahler.

13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Draußen in der kleinen Küche lag die... Draußen in der kleinen Küche lag die...

Anni hatte nur immer den Kopf geschüttelt... Anni hatte nur immer den Kopf geschüttelt...

Sieht Frau Lehmann wieder mit... Sieht Frau Lehmann wieder mit...

Au hebe ich mir das aber nicht länger... Au hebe ich mir das aber nicht länger...

Anni erhob sich leuchtend und ging mit... Anni erhob sich leuchtend und ging mit...

Sie hätte ihnen schon Kaffee und 'ne... Sie hätte ihnen schon Kaffee und 'ne...

Anni nickte stumm und trat in das... Anni nickte stumm und trat in das...

Sie konnte Anni nicht mehr... Sie konnte Anni nicht mehr...

Anni schied sich nun der Wind... Anni schied sich nun der Wind...

lernen, und daß sie sehr wohl... lernen, und daß sie sehr wohl...

Sie zwang sich, den kleinen... Sie zwang sich, den kleinen...

Dunkel und drohend lag die... Dunkel und drohend lag die...

Wohl hatte sie sich der... Wohl hatte sie sich der...

Die Jückerin der Mutter, daß... Die Jückerin der Mutter, daß...

Frau von Sahnem an ihr... Frau von Sahnem an ihr...

Das ganzsame Maß... Das ganzsame Maß...

Sehr langsam nahm sich... Sehr langsam nahm sich...

Das ganzsame Maß... Das ganzsame Maß...

Sehr langsam nahm sich... Sehr langsam nahm sich...

das abtun, reichte aber... das abtun, reichte aber...

Frau Lehmann sah ihr... Frau Lehmann sah ihr...

„So'n höchst...“... „So'n höchst...“...

„Sie ichene...“... „Sie ichene...“...

„Anni...“... „Anni...“...

„Anni...“... „Anni...“...

„Anni...“... „Anni...“...

„Anni...“... „Anni...“...

„Anni...“... „Anni...“...

„Anni...“... „Anni...“...

(Fortsetzung folgt.)



**Wagen.**  
Für die Aufnahmen der Wagen  
an bestimmt vorgeschriebenen Tagen  
oder Blößen können wir keine  
Verantwortung übernehmen, jedoch  
werden die Blößen der Auftrag-  
geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Die Pächter von  
Aderland**

im Ziergarten, welche das  
Pachtverhältnis verlängern  
wollen, ersuchen wir, dies bis  
zum 15. Oktober d. J. im  
Magistrats Bureau zu melden,  
andernfalls der Ader ander-  
weit verpachtet wird.

Die  
**Schreibergarten-Deputation**  
ziele.

**Arbeitspferd**  
zu verkaufen.  
**Rich. Klaus,**  
Weifenfelder Straße 20/22.

**Arbeitspferd**  
steht zu verkaufen  
**Neumarkt 42**

**2 gute Arbeitspferde**  
und ein leichteres Pferd  
steht zu verkaufen  
**Guthof „Alte Post“.**

**Ein alt. Arbeitspferd**  
zu verkaufen  
**Preis 20**

**Leichter Fresswagen**  
u. guterhaltener Aufzug  
zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Exp. d. Bl.

**Unterhaltener Acker,**  
mittl. Flur, eis. ebnungsbereit  
zu verkaufen. Off. unter M 8  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Gelegenheitskauf ohne Aufschlag!**  
mehrere Sofas sind zu verkaufen.  
Neuankommende angenommen  
**A. E. Schmid, Weinstra. 6.**

**Laden**  
per sofort zu vermieten  
**Burgstraße 13.**

Per sofort oder 1. Okt. ist die  
**1. Etage Markt 19,**

6 große helle Zimmer nebst reich-  
lichem Zubehör, Innenloft und  
Gas, welche sich auch für Bureau-  
zwecke eignen, zu vermieten. Preis  
800 Mk. Näheres bei  
**H. Trautz, Neuma. 118, Tel. 332.**

**Wohnstraße 10**  
ist die erste Etage, 5 Zimmer und  
Zubehör, 1. Januar auch früher  
zu beziehen.

**Ein Wohnung** 2 St., 2 K.,  
Rüche u. Zu-  
behör, zum 1. Februar 1916 zu be-  
ziehen  
**Wohlstraße 6.**

**Wohnung, 2 Stuben, Kammer,**  
Rüche, 1 Zan. zu beziehen. Preis  
800 Mk.  
**1. Januar Str. 24.**

**Stube und Kammer**  
an alleinstehende ältere Frau zu  
vermieten  
**Wühl 7.**

**Ein Wohnung** zum 1. Januar  
an ruhige Leute  
zu vermieten  
**Wenddorf 32.**

**Feinbl. möbl. Zimmer, Nebst**  
Gottb. Stuhl und Gef. ange-  
hender sofort zu vermieten.  
**Nieberg. Gottb. Str. 39 I. 1.**

Ein kleines von 3 mehr Zube-  
hör zu vermieten, kann sofort od.  
später bez. wert. n. Bl. Str. 19.

**Out möbl. Zimmer**  
zu verm. Zu erste in der Exp. d. Bl.

**Zwei kleine Stube** sofort oder  
später gesucht. Off. unter M 45  
an die Exp. d. Bl.

**Vandurmann** sucht sofort  
**freudn. möbl. Zimmer mit 2 Betten.**  
Ruhigkeit erwünscht. Möbl. Nähe  
Neus. Schützenhaus. Off. unter  
**G M** an die Exp. d. Bl.

2 Vandur. miete suchen  
**möbliertes Zimmer**  
Nähe Postamtplatz mit Ver-  
einigung. Off. u. M 8 a. d. Exp. d. Bl.



Die Reihe unserer zu beklagenden Verluste wird  
immer grösser. Heute erfüllen wir die Pflicht, das  
Hinscheiden weiterer 4 Mitglieder allen Vereinsange-  
hörigen anzukündigen.

In den schweren Kämpfen für das Vaterland  
erlitten den Heldentod

**Leutnant Karl Görschner**  
**Unteroffizier Curt Kundt**  
**Unteroffiz. d. R. Willibald Lolleck**  
(Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl.)  
**Oberjäger Georg Kämmerer.**

Mit diesen verlieren wir lieb gewordene Freunde  
und eifrige Förderer unserer Bestrebungen. Ein rie-  
verlöschendes ehrendes Gedenken bleibt ihnen gesichert.

**Ballspiel-Verein „Hohenzollern“.**

**Bekanntmachung.**

**Sammelstelle III Merseburg für Kupfer,  
Messing und Reinmetall.**

Abnahmetage für die Woche von  
**4. bis 9. Oktober 1915**  
a) für die unter die Beschlagnahme fallenden  
Gebrauchsgegenstände:  
**Freitag:** vormittags von 9 bis 12 Uhr  
**Sonntag:** vormittags von 9 bis 12 Uhr  
b) nur für Altmetall (darunter fallen auch stark  
beschädigte und nicht mehr gebrauchsfähige  
Gegenstände):  
**Freitag** vormittags von 9 bis 12 Uhr.  
**Die Frist zur freiwilligen Abgabe läuft am  
16. Oktober 1915 ab.**  
Merseburg, den 2. Oktober 1915.

**Der Ragifrat.**

Von Freitag früh ab stehen große und kleine  
**Bremer Läuferschweine**  
bei mir zum Verkauf.  
**Ludwig Schnellhardt, Galth. nr. Einde**

**BAD ELSTER**

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellenanatorium. Be-  
rühmte Glaubersalzquelle. Großes Luftbad mit Schwimmbelohn.  
Pavillon und Wägenparkplatz. Näheres durch die Kgl. Badeleitung.  
Brennereiverband durch die Wohnereisepothek in Dresden.

**Allgemeine Orts-Krankenkasse  
der Stadt Merseburg.**

Um Irrtümern und Anfragen zu vermeiden, machen  
wir darauf aufmerksam, daß vom 1. d. Mts. ab nur  
einzelne Mehrleistungen der Kasse (Krankengeld und  
Sterbegeld) nach der Satzung wieder eingeführt sind.  
Dagegen bleiben die Beiträge, die durch das Kriegsgesetz  
vom 4. August 1914 auf 4% festgesetzt wurden, in  
dieser Höhe vorläufig bestehen. Die Beiträge betragen  
für die Woche:

1. Klasse	27 Pfg.	6. Klasse	81 Pfg.
2. " "	33 " "	7. " "	96 " "
3. " "	42 " "	8. " "	108 " "
4. " "	54 " "	9. " "	123 " "
5. " "	69 " "	10. " "	135 " "

Merseburg, den 6. Oktober 1915.  
**Der Vorstand.**  
**Otto Diekel, Rech. Vorsitzender.**

**Rünstl. Gebisse,**  
auch einzelne Zähne, sowie  
**alte Goldsachen**  
kauft zu höchsten Preisen nur  
**Sonabend d. 8. Okt., v. 9—5 Uhr**  
in Merseburg Hotel gold. Sonne.  
Zimmer Nr. 1.  
**Marie Baumak.**

**Kaufe**  
ganzschöne, gebrauchte Herren-  
kleidungstücke, Federbetten,  
Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel  
und dergleichen mehr.  
**H. Apelt, Delgrube 7.**

**Karl Tänzer,**  
Adolf Schäfers Nachf.,

**Spezial-Geschäft**  
für  
**sämtliche Militär-Bedarfsartikel**  
als:  
wollene u. baumw. Hemden, Bekleidungs-  
Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pals-  
wärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Hals-  
tücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fuß-  
schlüpfer, Taschentücher,  
wollene, halbw. und Hardeent-Schlafdecken,  
Socken und Fußhüher.  
Fernsprecher 259  
**Merseburg, Entenplan 7.**

**Gemahlene  
Kartoffelstoden,  
Reiskleie,  
Trockenschmelz**  
gibt ab  
**Rischmühle.**  
**Prima Ruchfleisch,  
Talg und Kaldaunen**  
empfehle  
**Schmalzstraße 10.**  
**Achtung!**  
Bolle für alte  
**wollene Strumpfabfälle**  
Kilo 1.55 Mk., für Lumpen und  
Metalle höchste Preise.  
**Frau Irmisch, Johannstr. 16. pt.**

**Zigarren,**  
6 Stück und auf,  
**10 Stück 40 Pf. verkauft**  
**Hugo Thomas,**  
Zigarrenfabrik, Delgrube 35.

**Fahrrad-  
Zubehör**  
Mäntel, Aufschläuche, Glocken,  
Laterne, Pedale, Satteldecken,  
Luftkammer  
in großer Auswahl zu  
billigsten Preisen  
**Berm. Baar ten., Markt 3.**

**Angel-Schellfisch**  
a Wfd. 55 Pfg.

**Brat - Schellfisch**  
a Wfd. 35 Pfg.,  
frisch eingetroffen bei

**Emil Wolff.**

**Ehem. Garde**  
Donnerstag 7. Okt.  
**Herzog Christian.**

**V. f. B.**  
Freitag d. 8. d. M., pünktl. 8 Uhr,  
**Versammlung im Garten**  
Nachdem  
**Abjedsfeier der Retirierten.**  
**Kavallerie-Verein.**  
Die Oktober-Versammlung  
fällt wegen Erkrankung des Vor-  
sitzenden aus.

**Melter. Rrienerverein**

beschäftigt Sonntag den  
10. Oktober abends 8 Uhr in  
dem Vereinslokale „Zur guten  
Aussicht“ den

**70jährigen Gedenktag**  
**der Gründung**  
**seines Vereins**

durch einen  
**Familien-Abend**

im Beisein des Herrn Stills-  
Superintendenten Prof. D. Horn  
zu veranstalten.  
Freunde und Gönner des  
Vereins werden hierzu freund-  
lich eingeladen.  
Der Kirchgang findet  
4/10 Uhr von der Quelle aus statt.  
Das Direktorium.

**Freitag  
Schlachtfest**

**Richard Zehrer, Neumarkt 45,**  
**Kaufmannslehrlingsstelle**  
für 16 jähr. jung n. Mann geübt.  
Antritt sofort od. spät. Off. erb.  
unter M 8 a. d. Exp. d. Bl.

**Monteur,**  
auch Militärrückstände, verest in  
Hausinstallationen, für elektrische  
Heberlandzentrale gesucht.  
Off. u. Nr. 1512 an Jaasen-  
trin & Beiler, W. P., Gassel.

**Junger Arbeiter** sofort gesucht  
Fr. Stollberg.

**Jugendlicher Arbeiter**  
findet per sofort Beschäftigung.  
**Mahlporst Söhne.**

**Leute**  
zum **Dampfdrusch**  
gesucht  
**Richard Romb, Weifenfelder Str.**

**Arbeitsleute**  
für dauernde Beschäftigung gesucht  
**Georg Göpel.**

**1 Muschlen fahrer**  
sowie 1 Mann z. Pappensortieren  
sucht  
**Hertel, Neuma. Kramhölle**  
Hierzu eine Beilage











# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezgl. 1,30 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Gartenzeitung — Kurzzeitung

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilagenzeile über 10 Zeilen Raum 20 Pf., im Reklameteil 30 Pf., Chiffrenanzeigen mit Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Plagiatfreiheit ohne Verbalhaftung. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Holzgrube 3. —

Nr. 236.

Freitag den 8. Oktober 1915.

42. Jahrg.

## Die diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Bulgarien sind abgebrochen. Eine neue französische Offensive in der Champagne gescheitert.

### Missachtete Neutralität.

Le. Wie groß war die Aufregung und der Zorn, als Deutschland beim Beginn des Krieges in Belgien einmarschierte! Wie konnten England, Frankreich und die von der englisch-französischen Tagespresse genährten Angehörigen neutraler Staaten schmähen über die angebliche Neutralitätsverletzung durch Deutschland! Aber die Aufregung und der Zorn waren unecht. Belgien war in Wirklichkeit kein neutraler Staat. England wusste dies, Frankreich wusste es, und die glücklicherweise aufgefundenen Berichte der belgischen Gefandten haben klar und deutlich erwiesen, daß Belgien sich den Engländern und den Franzosen mit Haut und Haaren verschrieben hatte.

Aber England brauchte einen nach außen gut aussehenden Kriegsvorwand, und es konnte sich jetzt kommen in der Rolle des Beschützers der kleinen Staaten. Dasfelbe England, das bei den Bedenken getragen hat, alle die Staaten zu unterstützen, die sich seiner Weltmacht-Kaufbahn in den Weg stellten!

Und jetzt haben wir den vollendeten Beweis dafür, welche Komödie England gespielt hat, als es sich mit der Rolle des Schützers der neutralen Kleinstaaten brüstete. Griechenland ist ein neutraler Staat — vorläufig noch; selbst der dem Vierverbande so zugeneigte Ministerpräsident Venizelos mußte in seinem, allerdings wohl nur papierernen Protest gegen die Landung der Vierverbandsstruppen in Saloniki die Erklärung abgeben, daß die griechische Regierung, die im europäischen Kriege neutral sei, die unternommenen Schritte nicht gutheißen könne, die der griechischen Neutralität zuwiderläufig seien.

Die griechische Regierung hat sich nicht in ihrer Pflicht geübt, sondern hat sich durch die Landung der vier Verbände in Saloniki die Neutralität selbst untergraben. Die griechische Regierung hat sich nicht in ihrer Pflicht geübt, sondern hat sich durch die Landung der vier Verbände in Saloniki die Neutralität selbst untergraben. Die griechische Regierung hat sich nicht in ihrer Pflicht geübt, sondern hat sich durch die Landung der vier Verbände in Saloniki die Neutralität selbst untergraben.

Die griechische Regierung hat sich nicht in ihrer Pflicht geübt, sondern hat sich durch die Landung der vier Verbände in Saloniki die Neutralität selbst untergraben. Die griechische Regierung hat sich nicht in ihrer Pflicht geübt, sondern hat sich durch die Landung der vier Verbände in Saloniki die Neutralität selbst untergraben. Die griechische Regierung hat sich nicht in ihrer Pflicht geübt, sondern hat sich durch die Landung der vier Verbände in Saloniki die Neutralität selbst untergraben.

schon Norwegen hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Beziehungen schmerzlich empfunden und in seiner unabhängigen Presse tief beklagt hat. Es wäre ein erheblicher Gewinn für die gesamte politische Lage und für die Stärkung der internationalen Moralität, wenn das jetzige Vorgehen Englands mit dem Erwachen und Lebendigbleiben eines kräftigen Nihilismus seitens der noch unabhängigen neutralen Staaten beantwortet würde. Die englische Heuchelei und innere Unwahrscheinlichkeit muß schließlich ihre bitteren Früchte tragen!

### Zur Kriegslage.

#### Die diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Bulgarien abgebrochen.

Diese in den letzten Tagen fälschlich erwartete Meldung bringt ein Petersburger Telegramm, das heute früh bei uns eintraf und wie folgt lautet:

Petersburg, 7. Okt. Nach Meldung der Petersburger Telegrafischen Agentur aus Sofia vom 5. Oktober wurde die Antwort der bulgarischen Regierung auf das russische Ultimatum dem russischen Gesandten am 2. Oktober nachmittags übergeben. Da der Inhalt unbefriedigend war, notifizierten der russische Gesandte dem bulgarischen Ministerpräsidenten den

Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Der Schutz der Interessen der russischen Untertanen wurde dem niederländischen Geschäftsträger anvertraut.

(W. L. B.)

#### Auch die französische Regierung hat Bulgarien ein Ultimatum überreichen lassen,

des gleichen Inhalts wie das russische ist. Gleichzeitig hat auch der französische Gesandte in Sofia dem bulgarischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß er ebenfalls Sofia verlassen werde, wenn die bulgarische Regierung sich dem russischen Ultimatum nicht fügen werde. — Gleiche Schritte, gleiche Kappen!

#### Der bulgarische Oberbefehlshaber.

Der „Matin“ meldet, daß General Joffe zum Oberbefehlshaber des bulgarischen Heeres ernannt worden ist.

#### Ein Aufruf Adolawons.

Budapest, 6. Okt. Nach hier eingetroffenen Sofioter Berichten veröffentlicht das Organ „Radslawons“, „Morodni Prava“, einen Artikel, betitelt „Das Schwert hat das Wort“, in dem an das Manifest des Königs Ferdinand an seine Soldaten vor zwei Jahren erinnert wird. Das Wort des Königs, sagt das Blatt, daß wir unsere ruhmvollen Fahnen eingetrocknet für bessere Tage bewahren sollten, hat sich auf die jetzige Zeit bezogen. Wir enthalten nunmehr unsere Fahnen. Die Nation schaut sich um das Banner, auf das der Ruf des Vaterlandes und die Freiheit Magdoniens geschrieben ist. Noch ist das Zeichen zum Aufbruch nicht gegeben, aber die Luft schreit schon vom Ruf „Vorwärts, bulgarische Soldaten!“ Die Diplomaten sind mit ihrem Väterchen zu Ende. Das bulgarische Schwert muß nun erweisen, daß es härter ist als alle Umtriebe der feindlichen Diplomatie. Der feurige Appell des Blattes schließt: Bürger, eure Schuld wird in Erfüllung gehen. Das Zeichen zum Aufbruch kann nicht lange mehr ausbleiben.

Der russische Gesandte bleibt einweisen in Bulgarien. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg, daß es für den Augenblick dem russischen Gesandten in Sofia, Sawinski, unmöglich ist, abzureisen, da er wegen einer Hindernisverbindung erteilt ist. Man nimmt an, daß Sawinski als Privatmann in Bulgarien bleiben kann, bis sein Gesundheitszustand ihm die Abreise gestattet.

Die russische Gesandtschaft wird auch, wie die Gesandten der übrigen Entente-mächte, wahrscheinlich Mittwochs abend Sofia offiziell verlassen. Der Vertreter Griechenlands wird wahrscheinlich bleiben, bis eine aggressive Aktion Bulgariens gegen Serbien erfolgt ist.

Die Ausladung einer Division in Saloniki tatsächlich erfolgt.

Die „Tribuna“ bestätigt in einem Telegramm aus Athen, daß die Ausladung einer Division britisch-französischer Truppen in Saloniki jetzt tatsächlich erfolgt ist.

Ebenso wird der „Kronf.“ aus Konstantinopel gemeldet: Sicher aus Saloniki eingetroffenen Nachrichten zufolge landete dort am Dienstag bei Morgengrauen eine kriegstarke französische Division. Zwei weitere französische Divisionen und die gleiche Anzahl englischer Divisionen werden folgen. Der griechische Gouverneur von Saloniki beehrte sich auf einen lahmnen Protest. Mit der Landung wird nur bestätigt, was in einer Reihe von Telegrammen angebeutet wurde. Wenn sich Venizelos an der Spitze der Regierung hält, wird man es nicht aufhalten können, daß Griechenland an der Seite der Entente-mächte in den Kriegszug hineingezogen wird.

#### Der Zweck der Truppenlandung.

Aus Sofia wird berichtet: Nach in Athen abgegebenen Erklärungen des Vierverbandes soll das Landungsstörps, das eine Stärke von 70000 Mann erreichen soll, als Hilfsstörps für Serbien bestimmt sein und nach Mazedonien dirigiert werden. Jedoch soll dasselbe in einer Serie Demonstrationen zwischen den bulgarischen Verbänden landen.

Die Wahlsicht der griechischen Kammermitglieder für die Regierung.

Aut „Kön. Jg.“ wurden bei der Abstimmung in der griechischen Kammer von 237 Stimmen 142 für die Regierung, 102 dagegen abgegeben, 13 enthielten sich der Stimme, 50 Abgeordnete befanden sich in den Provinzen, wo Ergänzungswahlen stattfanden.

#### Ein Schutz- und Trutzbündnis Rumäniens und Griechenlands?

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Cladova, daß Griechenland im Begriff sei, mit Rumänien ein Abkommen zu schließen, wodurch sich beide Länder gegenseitige Hilfe versprechen im Falle eines bulgarischen Angriffs.

#### Die gelandeten französischen Truppen in Saloniki.

Aut der „Kön. Jg.“ wird in einem Bericht aus Athen an die „Tribuna“ berichtet, daß schon eine Division von Truppen der Verbündeten in Saloniki ausgeschifft ist. Diese Meldung wird durch eine Mailänder Depesche des „Daily Telegraph“ ergänzt, wonach die gelandeten ergänzt, wonach die gelandeten Truppen französische und keine Kolonialtruppen seien. Sie lagern in der Nähe der Stadt, von wo sie die regelrecht verlaunende Mobilmachung der griechischen Truppen nicht verhindern.

#### Der griechische Vertrag.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Nach einer englischen Meldung aus Athen erklärte das Regierungsblatt „Patrias“, das Organ Venizelos, Griechenland hätte kein Recht, sich dem Durchzug französischer und englischer Truppen nach Serbien zu widersetzen. Das Blatt zeigt hier zur Bekräftigung einige Bestimmungen des bisher noch nicht bekanntgegebenen Vertrages zwischen Griechenland und Serbien. Die wichtigsten dieser Bestimmungen ist, daß Griechenland die Verpflichtung auf sich nimmt, Serbien militärische Hilfe zu gewähren, nicht nur gegen einen Staat, „Patrias“ sagt: Griechenland war schon verpflichtet, seinem Bundesgenossen militärische Hilfe zu gewähren von dem Zeitpunkt ab, wo Österreich Serbien den Krieg erklärte. Daß Griechenland diese Pflicht bisher nicht erfüllt, ist dadurch zu erklären, daß Serbien der Ansicht war, Griechenland erwerbe schon einen gleichwertigen Dienst durch seine Überwachung der Bahnverbindung Serbiens mit Saloniki. Hätte Griechenland den Entente-truppen den Durchzug durch Saloniki verweigert, so hätte es seine Vertragspflicht gebrochen, und die Entente würde das Recht haben, sich Durchzug mit Gewalt zu bahnen.

#### Ausfuhr von Kriegsmaterial aus Bulgarien nach der Türkei.

„Reuter“ meldet aus Athen, daß große Quantitäten von Nahrungsmitteln und Kriegsmaterial durch Bulgarien zur Ausfuhr nach der Türkei frei gegeben worden sind.

